

# **Landesfeuerwehrverband Hessen**

## **– Musik –**



**LFVHessen**

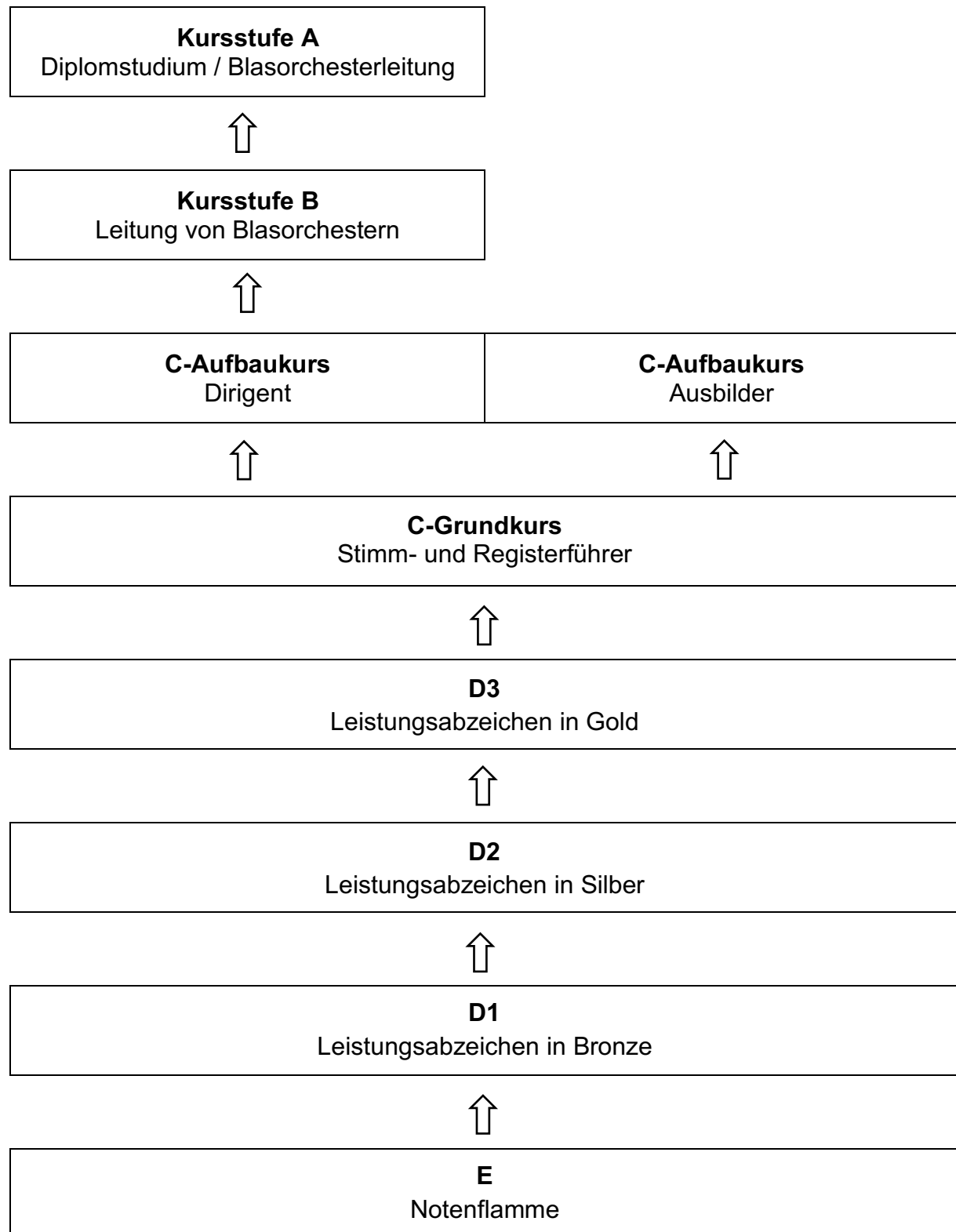
## **Lehrgangs- und Prüfungsordnung**

**für**

### **Notenflamme (Juniorabzeichen) E-Kurs**

### **Leistungslehrgänge D1 – D3**

## Struktur der Aus- und Weiterbildung



## Notenflamme (E)

### Grundsätzliches zu der Notenflamme (E)

#### Zweck der Notenflamme

Die Musiker sollen an den Umfang einer Leistungsprüfung herangeführt werden. Es geht nicht um ein „Bestehen“ oder „Nicht-Bestehen“, vielmehr sollen erste Erfahrungen mit einer Prüfungssituation gesammelt werden.

Eine ein- bis zweijährige Ausbildung in Musikschule, Musikverein oder Bläserklasse wird empfohlen.

#### Ausrichtung

- Zuständig für die Planung und Durchführung des Kurses sind die Kreisstabführer / Mitgliedsvereine.
- Die Mindestteilnehmerzahl für die Notenflamme / D1- und D2-Lehrgänge ist 10 Personen. Sind es weniger Teilnehmer, muss der Kreis / Verein die Kosten-Differenz übernehmen.
- Die Teilnehmerliste, (als Excelldokument auf der Homepage hinterlegt; <https://www.feuerwehrmusik-hessen.de/infos-formulare>), mit folgenden Informationen ist drei Wochen vor dem Abschlusstest beim Landesausbildungsleiter einzureichen:
  - Name, Vorname, Adresse, Geburtsdatum, Instrument, Verein, Telefonnummer und Mailadresse jedes Lehrgangsteilnehmers
  - Namen des Dozenten und Prüfers vor Ort
- Eine Woche vor dem Lehrgangsstart muss die „Einwilligung gemäß DSGVO“ aller Teilnehmer (als PDF-Datei) per Mail vom Kreisstabführer an den Landesausbildungsleiter eingereicht werden.  
Ohne die „Einwilligungen gemäß DSGVO“ ist eine Teilnahme nicht möglich!  
Von jedem Teilnehmer ist ein PDF-Dokument einzureichen.
- Anhand der Teilnehmerliste wird die Teilnehmergebühr vor Beginn des Lehrganges in Rechnung gestellt.
- Der Kreisverband bestimmt den Prüfer in Absprache mit dem Landesausbildungsleiter. Prüfer und Dozent dürfen nicht dieselbe Person sein.
- Ist die Notenflamme mit dem Abschlusstest beendet, sind innerhalb von zwei Wochen die Testbögen, die Honorar- und Reisekostenabrechnungen (**zwingend im Original**) des Dozenten und des Prüfers über den Postweg an den Landesausbildungsleiter einzureichen. Werden die Unterlagen nicht fristgerecht eingereicht, behält es sich der Musikausschuss vor, die Veranstaltung nicht zu bezuschussen.
- Die Testbögen werden im Verband mindestens 3 Jahre archiviert.

#### Bewertung und Benotung der Leistungen

- Der Abschlusstest zur Notenflamme umfasst folgende Fächer:
  - A Allgemeine Musiklehre (schriftlich)
  - B Gehörbildung (schriftlich)
  - C Instrumentalspiel
- Jeder Teilnehmer erhält die „Notenflamme“ (Button) und ein Nachweisheft.

## **Gesamtergebnis**

- Das Gesamtergebnis ergibt sich aus dem Mittelwert der Punkte der drei Prüfungsteile.

100 – 91 %	mit sehr gutem Erfolg bestanden
90 – 76 %	mit gutem Erfolg bestanden
75 – 60 %	mit Erfolg bestanden
59 – 0 %	bestanden

## **Notenflamme (E)**

### **A Allgemeine Musiklehre**

#### **Rhythmik**

- Ganze- / Halbe- / Viertel- / Achtel-Noten- und -Pausenwerte
- 2/4-, 3/4, 4/4-Takt
- Auftakt und Volltakt unterscheiden

#### **Tonarten / Intervalle / Akkorde**

- Liniensystem
- Notennamen im Schlüssel des eigenen Instrumentes, mit Oktavbezeichnungen
- Vorzeichen / einfache Versetzungszeichen (ohne eis, his, ces, fes) / Auflösungszeichen

#### **Musikalische Bezeichnungen**

##### **Tempo**

Andante / Moderato / rit. / a tempo

##### **Dynamik**

p (piano) / f (forte) / cresc. (nur als Symbol) / decresc. (nur als Symbol)

##### **Artikulation**

staccato / legato

##### **Wiederholungen**

Wiederholungszeichen und Klammern

#### **Instrumentenkunde**

Grundkenntnisse des eigenen Instrumentes (Holz-, Blechblas- oder Schlaginstrument)

**B Gehörbildung****Rhythmus**

- 1-2 Takte aus vorgegebenen Takten erkennen

**Zweierteilung:**



**Taktarten:** 4/4, 2/4, 3/4

**Intervalle / Akkorde**

- Vollkommene konsonante (Prim, Quarte, Quinte, Oktave) und dissonante (Sekunde u. Septime) Intervalle im Oktavraum erkennen

**Melodie**

- Motiv im Terzraum aus leitereigenen Tönen von Dur-Tonarten (mit gleichen Notenwerten) erkennen

**C Instrumentalspiel****1. Tonleiterspiel**

Eine Tonleiter nach Wahl auswendig vortragen

*Schlagwerker spielen die Tonleitern auf einem Stabspiel oder Tasteninstrument*

**2. Selbstwahlstück**

Das Musikstück sollte dem Ausbildungsstand entsprechen und dem Musiker Spaß machen. Duette sind zugelassen, wobei beide Stimmen von etwa gleichem Schwierigkeitsgrad sein müssen.



## Grundsätzliches zu den Leistungslehrgängen D1 / D2 / D3

### Ausrichtung

- Die Leistungslehrgänge D1 und D2 sollen auf Kreisebene ausgerichtet werden. Der D3-Lehrgang kann auf Kreis- oder auch auf Landesebene ausgerichtet werden.
- Der Prüfungstermin ist mit dem Landesausbildungsleiter abzusprechen. Ein Ausweichtermin ist einzuplanen. Es sollte der ganze Tag für die Prüfung vorgesehen werden.
- Die Mindestteilnehmerzahl für die Notenflamme / D1- und D2-Lehrgänge ist 10 Personen. Sind es weniger Teilnehmer, muss der Kreis / Verein die Kosten-Differenz der Teilnehmergebühr übernehmen.  
An der Prüfung sollten mindestens 5 Personen teilnehmen, sind es weniger Teilnehmer, muss der Prüfungstermin zeitnah verschoben werden oder die Musiker können an einer anderen Prüfung teilnehmen.
- Der Kreisverband bestimmt den Dozenten in Absprache mit dem Landesausbildungsleiter.
- Die Teilnehmerliste, (als Exceldokument auf der Homepage hinterlegt; <https://www.feuerwehrmusik-hessen.de/infos-formulare>), ist eine Woche vor dem ersten Lehrgangstag beim Landesausbildungsleiter mit folgenden Informationen einzureichen: Name, Adresse, Geburtsdatum, Instrument, Verein, Telefonnummer und Mailadresse jedes Lehrgangsteilnehmers.
- Eine Woche vor dem Lehrgangsstart muss die „Einwilligung gemäß DSGVO“ aller Teilnehmer (als PDF-Datei) per Mail vom Kreisstabführer an den Landesausbildungsleiter eingereicht werden.  
Ohne die „Einwilligungen gemäß DSGVO“ ist eine Teilnahme nicht möglich!  
Von jedem Teilnehmer ist ein PDF-Dokument einzureichen.

### Zulassung

- Als Mindestalter wird **empfohlen**:  
D1 – 12 Jahre                      D2 – 14 Jahre                      D3 – 15 Jahre
- Es wird empfohlen, vor dem D1-Lehrgang die „Notenflamme“ zu absolvieren; dies ist aber keine Voraussetzung.  
Am D2- und D3-Lehrgang darf nur teilnehmen, wer den vorhergehenden Lehrgang bestanden hat oder eine vergleichbare Qualifikation vorweisen kann.

### Kosten

- Die entstehenden Kosten (Teilnehmer- und Prüfungsgebühren) für die D-Lehrgänge sind der Ausschreibung zu entnehmen.
- Die Teilnehmergebühr wird vor dem ersten Lehrgangstag fällig, die Prüfungsgebühr spätestens 14 Tage nach der Prüfung. Die Prüfungsgebühren fallen auch bei nichtbestandener Prüfung an.
- Die Prüfungsgebühr beinhaltet die Ausgabe der Bandschnalle mit Einer-Unterteil. Bei der Notenflamme bzw. dem D1-Lehrgang ist auch das Nachweisheft enthalten.
- Nimmt ein Musiker nur an der Prüfung teil oder wiederholt einen Teil der Prüfung, ist nur die Prüfungsgebühr zu bezahlen.

## Prüfung

- Die Prüfungsabnahme erfolgt ausschließlich durch den vom Landesfeuerwehrverband zugelassenen Prüfer.
- Die Prüfung umfasst folgende Fächer:
  - A Allgemeine Musiktheorie (schriftlich)
  - B Gehörbildung (schriftlich)
  - C InstrumentalspielZum Bestehen muss jeder Prüfungsteil mit mindestens 60% bestanden werden.
- Wird ein Prüfungsteil nicht bestanden, kann dieser Teil innerhalb von 12 Monaten wiederholt werden, der Nachholtermin ist mit dem Landesausbildungsleiter abzusprechen.
- Für die schriftliche Prüfung stehen 2,5 Zeitstunden zur Verfügung.
- Die Prüfung in Musiktheorie / Gehörbildung umfasst die Inhalte des Lehrplans. In der Prüfung kann, muss aber nicht jedes Thema abgefragt werden.
- Für die Gehörprüfung ist ein Tasteninstrument zur Verfügung zu stellen.
- Eine Kopie des Selbstwahl- und Pflichtstückes ist für den Prüfer vorzubereiten.
- Die Gesamtnote ergibt sich aus dem Mittelwert der Prozentpunkte der drei Prüfungsteile. Bei einem Dezimalwert wird auf- bzw. abgerundet.
- Bewertung
  - 100 – 91 % mit sehr gutem Erfolg bestanden
  - 90 – 76 % mit gutem Erfolg bestanden
  - 75 – 60 % mit Erfolg bestanden
  - 59 – 0 % nicht bestanden
- Für den erfolgreichen Abschluss der Prüfung erhält jeder Prüfling einen Nachweis und das Leistungsabzeichen in Form der entsprechenden Bandschnalle mit Einer-Unterteil. Die BDMV-Nadel ist nur auf Nachfrage erhältlich. Die Übergabe erfolgt i.d.R. am Prüfungstag durch den Prüfer.
- Die Prüfungsunterlagen werden vom Verband mindestens drei Jahre archiviert.



## Leistungsstufe D1 (Bronze)

### Zusätzlich zu den Inhalten aus der Notenflamme (E)

#### A Allgemeine Musiklehre

##### Notenschrift / Rhythmik

- Notennamen im Violin- und Bassschlüssel mit Oktavbezeichnungen
- Vorzeichen / Versetzungszeichen / Auflösungszeichen bei allen Stammtönen
- Enharmonische Verwechslung (ohne doppelten Vorzeichen)
- Halte- und Bindebogen
- 16tel nur in Viererpäckchen
- einfache Punktierung
- Viertel- und Achteltriole
- 6/8- und Alla-Breve-Takt
- Auftakt und Schlusstakt
- Schwerpunkt im Takt (Taktbetonung schwer und leicht)

##### Tonarten / Intervalle / Akkorde

- Halb- und Ganztonschritte unterscheiden und Tetrachorde erkennen
- Aufbau und Bestimmung aller Dur-Tonleitern / Quintenzirkel in Dur
- Grobbestimmung der Intervalle von der Prime bis Oktave
- Unterscheidung konsonant (vollkommen und unvollkommen) / dissonant
- Dur-Dreiklang in der Grundstellung (am Beispiel der Tonika)

##### Musikalische Bezeichnungen

###### Tempo

Grave / Largo / Adagio / Allegretto / Presto / Vivace / rall. / accel.

###### Dynamik

pp (pianissimo) / mp (mezzopiano) / ff (fortissimo) / fp (fortepiano) / dim. (diminuendo)

###### Artikulation

portato / tenuto / Akzente

###### Wiederholungen

Wiederholungen mit und ohne Klammer

Coda / Da Capo / Dal Segno / Kopfzeichen / senza rep. / con rep.

###### Weitere

GP / tacet / Fermate / tutti / cantabile / ad libitum / dolce

##### Instrumentenkunde

Kenntnisse des eigenen Instruments

- Tonerzeugung / Aufbau / Stimmung / Pflege
- eigene Instrumentengruppe (Besetzungsform Holz / Blech / Schlagwerk / Spielleute)

##### Musikgeschichte

Jahreszahlen der Epochen: Mittelalter / Renaissance / Barock / Klassik / Romantik / Moderne



## B Gehörbildung

### Rhythmus

- Rhythmen erkennen:**

2-4 Takte aus den vorgegebenen Notenwerten erkennen

**Zweierteilung:**



**Dreierteilung:**



**Taktarten:** 6/8, Alla Breve (2/2) und Auftakt

- Rhythmen schreiben (auch vom Blatt klatschen oder sprechen können):**

**Zweierteilung:**



**Taktarten:** 4/4, 2/4, 3/4

- Metrische Teilungen erkennen und unterscheiden:**

Zweier- / Dreierteilung (mit Notenbild)

### Intervalle / Akkorde

- Intervalle (simultan u. sukzessiv) in der Grobbestimmung (rein u. groß) aufwärts vom gleichen Grundton aus erkennen
- Dur- und Moll-Dreiklänge unterscheiden

### Melodie

**Motive erkennen:**

- Motive im Quintraum aus leitereigenen Tönen von Dur-Tonarten (mit gleichen Notenwerten)

**Motive schreiben:**

- Motiv im Quintraum aus leitereigenen Tönen von Dur-Tonarten (mit gleichen Notenwerten) mit fehlenden Tönen ergänzen



## C Instrumentalspiel

### Schlagwerk

#### 1. Tonleitern

Auswendig, die in der Tabelle gelisteten Tonleitern und zugehörigen Tonika-Dreiklänge

*Schlagwerker spielen die Tonleitern und Tonika-Dreiklänge auf einem Stabspiel oder Tasteninstrument*

#### 2. Selbstwahlstück

Ein frei gewähltes Selbstwahlstück aus dem Bereich der Unterstufe.

kl. Trommel oder Drum-Set, je nach Schwerpunkt

#### 3. Pflichtstück

**kleine Trommel:**

Locke  
Feldschritt 1      oder      Locke  
Feldschritt 1      oder      Locke  
Mix It Up

**Drumset:**

Locke  
Walzer      oder      Locke  
Marsch      oder      Locke  
Mix It Up

**Stabspiele:**

Schlossberg Marsch

#### 4. Blattspiel

### Blasinstrumente / Stabspiele

#### 1. Tonleitern

Auswendig, die in der Tabelle gelisteten Tonleitern und zugehörigen Tonika Dreiklänge

#### 2. Selbstwahlstück

Ein frei gewähltes Selbstwahlstück aus dem Bereich der Unterstufe.

#### 3. Pflichtstück

Ein Pflichtstück aus der angegebenen Literatur nach Wahl.

#### 4. Blattspiel

Instrument	Dur-Tonleitern						
Spielleute (Flötisten / Schlagwerk / Stabspiel)	F	C	G	D	A	E	
in C notiert (auch Stabspiele als Hauptinstrument)	Des	As	Es	B	F	C	G
in B notiert	Es	B	F	C	G	D	A
in Es notiert	B	F	C	G	D	A	E
in F notiert	As	Es	B	F	C	G	D
Schlagwerk	Es	B	F	C	G	D	A

## **Leistungsstufe D2 (Silber)**

**Zusätzlich zu den Inhalten aus der Notenflamme (E) und D1.**

### **A Allgemeine Musiklehre**

#### **Notenschrift / Rhythmik**

- Versetzungszeichen bis Doppel-b und Doppel-Kreuz
- alle enharmonischen Verwechslungen
- weitere 16tel Figuren
- doppelt Punktierung
- Sechzehntel- und Halbetriolen
- Synkopen und Hemiolen
- einfache symmetrische (2/8) und asymmetrische (3/8, 3/2) Taktarten mit Taktschwerpunkten
- zusammengesetzte symmetrische (4/8, 4/2, 6/4, 12/8, 9/8) und asymmetrische (5/8, 5/4) Taktarten mit Taktschwerpunkten

#### **Tonarten / Intervalle / Akkorde**

- Aufbau und Bestimmen aller Moll-Tonleitern (äolisch, harmonisch, melodisch)
- Feinbestimmung (kl., gr., rein, überm., verm.) der Intervalle bis zur Oktave / Komplementärintervalle
- Moll, verminderter und übermäßiger Dreiklang in der Grundstellung
- Dreiklangsumkehrungen in Dur und Moll
- Quintenzirkel in Dur und Moll
- chromatische Tonleiter

#### **Musikalische Bezeichnungen**

##### **Tempo**

Larghetto / Lento / Andantino / Allegro / Vivacissimo / Presto / Prestissimo  
meno mosso / piu mosso / rubato

##### **Dynamik**

ppp (piano pianissimo) / fff (forte fortissimo)

##### **Artikulation**

sfz (sforzato) / marcato / martellato

##### **Weitere**

calando / morendo / molto / poco a poco / assai / molto / morendo / mosso / piu / poco / poco a poco / subito / Motiv / Phrase / Thema / Melodie

#### **Instrumentenkunde**

- Grundkenntnisse aller Instrumentengruppen (Besetzungsform Holz / Blech / Schlagwerk / Spielleute / Tasten / Saiten)

#### **Musikgeschichte**

Komponisten der Epochen: Mittelalter / Renaissance / Barock / Klassik / Romantik / Moderne



## B Gehörbildung

### Rhythmus

- Rhythmen erkennen:**

2-4 Takte aus den vorgegebenen Notenwerten erkennen

**Zweierteilung:**



**Dreierteilung:**



auch mit Haltebogen

**Taktarten:** 3/2, 6/4, 8/8, 6/8

- Rhythmen schreiben (auch vom Blatt klatschen oder sprechen können):**

**Zweierteilung:**



**Dreierteilung:**



**Taktarten:** 6/8, Alla Breve (2/2) und Auftakt

- Metrische Teilungen erkennen und unterscheiden:**

Zweier- / Dreierteilung (mit und ohne Notenbild)

### Intervalle / Akkorde

- Intervalle (simultan u. sukzessiv) in der Feinbestimmung (rein, groß u. klein) aufwärts von unterschiedlichen Grundtönen aus erkennen
- Unterschied zwischen Einzelton, Intervall und Dreiklang erkennen

### Melodie

**Melodien erkennen:**

- Melodien in Verbindung mit Rhythmus erkennen

**Motive schreiben:**

- Motiv im Oktavraum aus leitereigenen Tönen von Dur- und Molltonarten (mit gleichen Notenwerten)

**C Instrumentalspiel****Schlagwerk****1. Tonleitern**

Auswendig, die in der Tabelle gelisteten Tonleitern und zugehörigen Tonika-Dreiklänge

Chromatische Tonleiter über eine Oktave.

*Schlagwerker spielen die Tonleitern und Tonika Dreiklänge auf einem Stabspiel oder Tasteninstrument*

**2. Selbstwahlstück**

Ein frei gewähltes Selbstwahlstück (sollte nicht aus der Pflichtstückliteratur ausgewählt sein) aus dem Bereich der Mittelstufe.

Es sollte kein Musikstück aus der Orchesterliteratur sein.

kl. Trommel oder Drum-Set, je nach Schwerpunkt

**3. Pflichtstück**

**kleine Trommel:**

Threestyle

**Drumset:**

Rock Giants

Standardrhythmen 1

oder

Swing

Standardrhythmen 2

**Stabspiele:**

Old Peter'S Rag

**Pauken:**

Rockin' Potatoes

**4. Blattspiel**

aus dem Bereich der Unterstufe

**Blasinstrumente / Stabspiele****1. Tonleitern**

Auswendig, die in der Tabelle gelisteten Tonleitern und zugehörigen Tonika-Dreiklänge

Chromatische Tonleiter über eine Oktave.

**2. Selbstwahlstück**

Ein frei gewähltes Selbstwahlstück (sollte nicht aus der Pflichtstückliteratur ausgewählt sein) aus dem Bereich der Mittelstufe.

Es sollte kein Musikstück aus der Orchesterliteratur sein.

**3. Pflichtstück**

Ein Pflichtstück aus der angegebenen Literatur nach Wahl

**4. Blattspiel**

aus dem Bereich der Unterstufe



Instrument	Dur-Tonleitern								
	parallele Molltonleitern (natürlich, harmonisch, melodisch)								
Spielleute (Flötisten / Schlagwerk / Stabspiel)	B g	F d	C a	G e	D h	A fis	E cis		
in C notiert (auch Stabspiele als Hauptinstrument)	Ges es	Des b	As f	Es c	B g	F d	C a	G e	D h
in B notiert	As f	Es c	B g	F d	C a	G e	D h	A fis	E cis
in Es notiert	Es c	B g	F d	C a	G e	D h	A fis	E cis	H gis
in F notiert	Des b	As f	Es c	B g	F d	C a	G e	D h	A fis
Schlagwerk	As f	Es c	B g	F d	C a	G e	D h	A fis	E cis



## **Leistungsstufe D3 (Gold)**

**Zusätzlich zu den Inhalten aus der Notenflamme (E), D1 und D2.**

### **A Allgemeine Musiklehre**

#### **Rhythmik**

- weitere irreguläre Teilungen (Duolen / Quartolen / Quintolen / Sextolen / Septolen)
- zusammengesetzte asymmetrische Taktarten (7/8, 8/8, 9/8, 11/8, 12/8)

#### **Tonarten / Intervalle / Akkorde**

- erweiterte (doppelt vermindert und doppelt übermäßig) Feinbestimmung der Intervalle
- Septakkorde (Dominant / Moll / vermindert / halbvermindert / große) mit Umkehrungen
- Akkordsymbolschrift
- Grundzüge Stufen und Funktionstheorie / leitereigene Dreiklänge
- Grundkenntnisse der Kirchentonarten
- Transponieren

#### **Ornamentik**

- kurzer und langer Vorschlag / doppelter Vorschlag
- Schleifer
- Tremolo
- Triller / Pralltriller
- Mordent
- Doppelschlag

#### **Formenlehre**

- **Motiv und Motivweiterführung**  
Wiederholung / Sequenz / Augmentation / Diminution / Spiegelung / Krebsform / rhythmische, tonartliche sowie melodische Veränderungen
- **Liedformen**  
einteilig  
zweiteilig (Satz, Periode)  
dreiteilig (Da Capo Form, Barform)

#### **Instrumentenkunde**

- Naturtonreihe
- transponierende und nicht transponierende Instrumente
- Besetzungsformen
- Bauart / Tonerzeugung / Klang

#### **Musikgeschichte**

Merkmale der Epochen: Mittelalter / Renaissance / Barock / Klassik / Romantik / Moderne



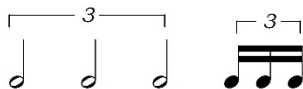


## B Gehörbildung

### Rhythmus

- **Rhythmen erkennen:**  
2-4 Takte aus den vorgegebenen Notenwerten erkennen

**Zweierteilung:**



**Dreierteilung:**



**Taktarten:** zusammengesetzte Taktarten

- **Rhythmen schreiben (auch vom Blatt klatschen oder sprechen können):**  
**Zweierteilung:**



**Dreierteilung:**



auch mit Haltebogen

**Taktarten:** 3/2, 6/4, 3/8, 6/8

- **Metrische Teilungen erkennen und unterscheiden:**  
Zweier- / Dreierteilung  
Zusammengesetzte Taktarten mit und ohne Notenbild

### Intervalle / Akkorde

- Intervalle (simultan u. sukzessiv) in der Feinbestimmung (rein, groß u. klein) auf- und abwärts von unterschiedlichen Grundtönen aus erkennen
- Dreiklänge in der Grundstellung

### Melodie

**Melodien schreiben:**

- Melodien (mind. 4 Takte) in Dur oder Moll in Verbindung mit Rhythmus (binär oder ternär)



## C Instrumentalspiel

### Schlagwerk

#### 1. Tonleitern

auswendig alle Dur- und Molltonleiter (äolisch, harmonisch, melodisch) und Tonika-Dreiklänge

*Schlagwerker spielen die Tonleitern und Tonika-Dreiklänge auf einem Stabspiel oder Tasteninstrument*

#### 2. Selbstwahlstück

Ein frei gewähltes Selbstwahlstück (darf nicht aus der Pflichtstückliteratur ausgewählt sein), es sollte ein solistisches, konzertantes Musikstück ab der Oberstufe sein.

Es darf kein Musikstück aus der Orchesterliteratur sein.

Kl. Trommel oder Drum-Set, je nach Schwerpunkt

Ein frei gewähltes Selbstwahlstück auf einem Stabspiel aus dem Bereich der Unterstufe.

#### 3. Pflichtstück

##### kleine Trommel:

Melange

Latin Mix

##### Drumset:

Set Up

Improvisation 1 und 2

oder

Set Up

Improvisation 3 und 4

##### Stabspiele:

South Africa

##### Pauken:

Timpanissimo

#### 4. Blattspiel

aus dem Bereich der Mittelstufe

### Blasinstrumente / Stabspiele

#### 1. Tonleitern

Alle Dur- und Moll-Tonleitern mit Tonika-Dreiklängen auswendig vortragen.

#### 2. Selbstwahlstück

Ein frei gewähltes Selbstwahlstück (darf nicht aus der Pflichtstückliteratur ausgewählt sein), es sollte ein solistisches, konzertantes Musikstück ab der Oberstufe sein.

Es darf kein Musikstück aus der Orchesterliteratur sein.

#### 3. Pflichtstück

Ein Pflichtstück aus der angegebenen Literatur nach Wahl

#### 4. Blattspiel

aus dem Bereich der Mittelstufe



## Literaturverzeichnis

### Pflichtstücke (verbindlich)

#### **Pflichtstücke zur praktischen Prüfung**

**„Instrumentallehrgang D1, D2, D3“ (daraus jeweils eines der Vortragsstücke) in der aktuellen Ausgabe.**

erhältlich für folgende Instrumente: Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Saxofon, Trompete, Waldhorn, Tenorhorn, Bariton, Posaune, Tuba, Schlagwerk, Spielmannsflöte, Fanfare

*Musikverlag Wolfram Heinlein*

erhältlich über: Musikhaus Thomann  
Treppendorf 30; 96138 Burgebrach  
Tel.: (09546) 92 23 6 <http://www.thomann.de>

**Hinweis:** Die in dem „Instrumentallehrgang“ gemachten Angaben zur praktischen Prüfung, sind ausschließlich für den Nordbayrischen Musikbund, nicht für den LFV Hessen gültig.

**Die folgenden Bücher / Hefte sind nur Empfehlungen. Die Inhalte sind nicht konform zu den Prüfungsrichtlinien des LFV Hessen.**

### Theorie (nur Empfehlung)

**Theorie D1 mit CD (Musikverlag Wolfram Heinlein)**

**Theorie D2 und D3 mit CD (Musikverlag Wolfram Heinlein)**

erhältlich über: Musikhaus Thomann  
Treppendorf 30; 96138 Burgebrach  
Tel.: (09546) 92 23 66  
<http://www.thomann.de>

### Gehörübung (nur Empfehlung)

#### **Musiklehre Rhythmik Gehörbildung Band 1 und Band 2**

von Michael Stecher

erschienen im: DE HASKE (Deutschland) GmbH Musikverlag  
Rotlaubstr. 6; 79427 Eschbach  
Tel: (07634) 550

### Selbstwahlstücke (nur Empfehlung)

Zur Auswahl der Selbstwahlstücke können die Literaturlisten auf der Homepage (<https://www.feuerwehrmusik-hessen.de/stoffplaene>) zur Hilfe genommen werden.

## Anhang

### musikalische Fachbegriffe

#### Notenflamme

Tempo	
Andante	(mittleres Tempo) ruhig, gehend, schreitend
Moderato	(mittleres Tempo) mäßig bewegt
ritardando	allmähliche Verlangsamung des Tempos
a tempo	im ursprünglichen Tempo

Dynamik	
piano	leise
forte	laut
crescendo	<
decrescendo	>

Artikulation	
staccato	abgehackt, kurz
legato	gebunden

**D1**

<b>Tempo</b>	
Grave	(langsames Tempo) schwer, ernst
Largo	(langsames Tempo) sehr langsam, breit
Adagio	(langsames Tempo) langsam, ruhig
Allegretto	(mittleres Tempo) etwas munter (langsamer als Allegro)
Vivace, vivo	(schnelles Tempo) lebhaft schnell, lebendig
Presto	(schnelles Tempo) sehr schnell, geschwind
accelerando	beschleunigen
rallentando	allmählich langsamer werden
stringendo	schneller werden

<b>Dynamik</b>		
pp	pianissimo	sehr leise
mp	mezzopiano	mittel leise
mf	mezzoforte	mittel laut
ff	fortissimo	sehr laut
crescendo	lauter werden	
decrescendo	leiser werden	
diminuendo	abnehmend an Lautstärke, verringernd, abnehmend	
fp	fortepiano, laut und sofort leise	

<b>Artikulation</b>	
Akzente	Hervorhebung einzelner Töne
portato	getragen
tenuto	gehalten

<b>weitere</b>	
ad libitum	nach Belieben
cantabile	gesanglich
Coda	Kopf (Anhang)
con rep.	mit Wiederholung
da Capo	von vorne
dal Segno	vom Zeichen an
dolce	„süß“, sanft, zart
G.P.	Generalpause, gleichzeitige Pause aller Instrumente
Fermate	Haltezeichen über einer Note oder Pause, das den Noten- oder Pausenwert verlängert.
senza rep.	ohne Wiederholung
tacet	schweigt
tutti	alle, ganz

## D2

Tempo	
Larghetto	(langsames Tempo) etwas breit (schneller als Largo)
Lento	(langsames Tempo) langsam
Andantino	(mittleres Tempo) ein wenig schneller als Andante
Allegro	(schnelles Tempo) schnell, heiter, rasch, fröhlich
Vivacissimo	(schnelles Tempo) sehr lebhaft, sehr lebendig
Presto	(schnelles Tempo) sehr schnell, geschwind
Prestissimo	(schnelles Tempo) äußerst schnell
meno mosso	weniger bewegt
piu mosso	bewegter
rubato	frei im Vortrag

Dynamik		
ppp	piano pianissimo	so leise wie möglich
fff	forte fortissimo	so laut wie möglich

Artikulation	
marcato (marc.)	hervorgehoben
martellato	gehämmert
sforzato (sfz)	stark betont

weitere	
assai	sehr, ziemlich
calando	langsamer und leiser werden
molto	viel
morendo	ersterbend
mosso	bewegt
piu	mehr
poco	etwas
poco a poco	nach und nach
subito	plötzlich

## Musikgeschichte

Epoche	Zeit	Komponisten	Musikalische Formen	Merkmale	Instrumente
<b>Mittelalter</b>	500-1420	Leonin Philippe de Vitry Francesco Landini Papst Gregor I Guido von Arezzo Hildegard von Bingen	Gregorianischer Choral Motette Spielleute und Minnegesang	Die Musik ist einstimmig und wird vor allem in der Kirche gepflegt. Um das Jahr 1000 führt Arezzo ein erstes Liniensystem aus vier Linien ein. Es entstand eine einfache Mehrstimmigkeit. Entweder ließ man einen Ton liegen und sang eine Melodie darüber oder zwei Stimmen liefen parallel in Quinten oder Quarten.	Fiedel Flöte Orgel urtümliche Blasinstrumente
<b>Renaissance</b>	1420 – 1600	Giovanni Palestrina Giovanni Gabriel Orlando di Lasso Claudio Monteverdi	Messe Motette Madrigal Kirchenlied	Die Mehrstimmigkeit wurde verfeinert und nach festen Satzregeln ausgeführt. Es wurden die Grundlagen für die abendländische Klangvorstellung geschaffen. Es wurden erste eigenständige Instrumentalstücke komponiert. Choräle wurden teilweise von Instrumenten begleitet oder nur instrumental vorgetragen. Zentren der Musik waren Frankreich und die Beneluxländer. Luther führte den Gemeindegesang in den Gottesdiensten ein.	Fiedel Gambe Laute Blockflöte Krummhorn
<b>Barock</b>	1600 – 1750	Antonio Vivaldi Johann Sebastian Bach Friedrich Händel Georg Philip Telemann	<b>a) Vokalmusik weltlich</b> Oper Deutsches Sololied <b>b) Vokalmusik kirchlich</b> Kantate Oratorium / Passion <b>c) Instrumentalmusik</b> Suite	Es entwickelte sich das Taktsystem, wie z.B. der Zweier-, Dreier-, Vierer- und Sechsertakt. Äußerlich kennzeichnendes Merkmal: Generalbass Das Dur und Mollsystem hat sich etabliert.	Orgel Cembalo Violine Oboe Querflöte Blockflöte



			Concerto grosso Fuge, Präludium Passacaglia, Chaconne	Reichhaltiges System von Figuren (z.B. chromatisch absteigende Basslinie) Polyphone Struktur, d.h. ein Geflecht aus selbständig geführten Stimmen, zumindest bestehend aus Oberstimme und dem Basso continuo Wiederholung rhythmischer und melodischer Kleinmotive (Motorik) Als charakteristische Schlusswendungen zur formalen Gliederung und Abgrenzung klarer Tonartenbereiche (Dur- und Moll-Tonarten) dienen Kadenzen. Es entstanden die ersten großen Orchester.	
<b>Klassik</b>	1750 – 1820	Joseph Haydn Wolfgang Amadeus Mozart Ludwig van Beethoven	Sonate Sinfonie Messe Oper / Singspiel Solokonzert Streichquart	vereinfachte Harmonik, extreme Tempiwechsel, wechselnde Dynamik, Kontraste zwischen Bass und Sopran sind typisch Streichquartette, Sinfonien und Konzerte erlangen Bedeutung	Hammerklavier Violine Streichquartett Klarinette Sinfonieorchester
<b>Romantik</b>	1820 – 1900	Franz Schubert Anton Bruckner Johannes Brahms Gustav Mahler Felix Mendelssohn-Bartholdy Franz Liszt Peter Tschaikowsky Richard Wagner Guiseppe Verdi	Kunstlied Oper, Musikdrama Sinfonie Sinfonische Dichtung Programmmusik Klaviermusik Kammermusik	Ausgefeilte Harmonik, viel Chromatik Rhythmische Komponente verliert an Wichtigkeit, dem Interpreten wird mehr Freiheit gelassen Viele Crescendi bzw. Decrescendi Freie Formen und individuelle Gestaltung (Subjektivismus) zur Darstellung von Gefühlen Liedhafte Themen à poetischer Charakter der Romantik Wachsende Stimmgewalt durch Vergrößerung der Orchester bzw. Aufbau von Massenchören (beispielsweise in den Werken Guiseppe Verdis) Verstärktes Nationalbewusstsein führt dazu, dass die Musik häufig in der Landessprache geschrieben wurde und	Klavier, Blechblasinstrumente großes Sinfonieorchester



				<p>die Volksmusik wieder auflebt</p> <p>Häufige poetische Assoziationen als Titel der Stücke z.B. "Blumenstück", "Arabeske"</p> <p>Sehr einfallsreiche Vorschriften zur Spielweise wie z.B. "erregt", "leidenschaftlich" oder sogar auch "sehr egal" (Schumann)</p>	
<b>Moderne</b>	nach 1900	<p>Igor Strawinsky</p> <p>Arnold Schönberg</p> <p>Paul Hindemith</p> <p>Claude Debussy</p> <p>Bela Bartok</p> <p>Alban Berg</p> <p>Anton Webern</p> <p>Karlheinz Stockhausen</p> <p>John Cage</p>	<p>Impressionismus</p> <p>Expressionismus</p> <p>Neoklassizismus</p> <p>Atonalität</p> <p>Zwölftonmusik</p> <p>Elektronische Musik</p> <p>Minimal Musik</p> <p>Jazz</p> <p>Rockmusik</p> <p>Schlager / Popmusik</p>	<p>übermäßige Dreiklänge, Chromatik, Ganztonleitern und Pentatonik</p> <p>Emanzipation der Dissonanz</p> <p>Atonalität</p> <p>Extreme Tonlagen, dynamische Gegensätze, unruhige Melodielinien, freie Rhythmik, ungewohnte Instrumentation</p>	<p>Klavier</p> <p>Blechblasinstrumente</p> <p>großes Sinfonieorchester</p> <p>elektronische Musikinstrumente, Computer</p> <p>Blasorchester</p> <p>Blaskapellen</p>

Dieser Lehrgangs- und Prüfungsordnung liegen die  
„Bundeseinheitliche Rahmenrichtlinien“  
der „Deutsche Bläserjugend (DBJ)“ zugrunde.

Beschlossen auf der Musikausschusssitzung am 23.10.2016.

1. Änderung am 02.09.2017, beschlossen auf der Musikausschusssitzung
2. Änderung am 29.06.2019, beschlossen auf der Musikausschusssitzung